

# Bibelarbeit über Apostelgeschichte 19,23-40

*Zur Distriktsversammlung des Dresdner Distrikts in Scheibenberg 9.-12. Okt. 2006: "Medienmacht - ich bin doch nicht blöd..." - Der Mensch zwischen Gott und den Medien*

Vorbemerkung: Der Bezug zu den Medien ergab sich für mich in der Vorbereitung durchaus nicht so klar. Eine Verbindung etwa zwischen dem Dianastandbild und dem "Hausaltar Fernseher" wirkt schnell erzwungen. Das Thema des Textes ist nicht unmittelbar auf "Medien" zu beziehen. Vielmehr ergab sich nach der Exegese das Thema "Geld" als Schwerpunkt. Vielleicht gelingt es aber: den Text zu verstehen, und einige Bezüge zu unserer DV und ihrem Thema herzustellen.

## 1. Die Botschaft von Paulus und der Zeitgeist von Ephesus (19,23)

*23 Es erhob sich aber um diese Zeit eine nicht geringe Unruhe über den neuen Weg.*

Eine Unruhe kann entstehen, wenn zwei unvereinbare Dinge aufeinander treffen, so auch hier: Die Botschaft des Evangeliums und der damalige Zeitgeist. Zunächst zum Zeitgeist:

### 1.1. Okkultismus und Esoterik

Beides war weit verbreitet und selbst in der jüdischen Synagoge gab es einen zwiespältigen Umgang damit: Lukas berichtet kurz vorher (19,13ff) über die Söhne des Hohenpriesters Skevas, die den Namen "Jesus" als Zauberwort für ihre Exorzismen gebrauchen - aber Jesus lässt sich nicht in dieser Weise "einspannen", und so scheitern sie kläglich.

Noch vielmehr außerhalb der Synagoge war das ein Thema. In 19,18ff lesen wir von verbreiteten okkult-esoterischen Praktiken, und wie sich Menschen davon los sagen.

Zauberbücher werden verbrannt für 50.000 Silbergroschen = 50.000 Tageslöhne = 139 Jahresgehälter, wenn man von der damals verbreiteten Sieben-Tage-Arbeitswoche ausgeht. Wenn wir von einem (für ostdeutsche Verhältnisse durchaus guten) Jahresgehalt von 20.000 EUR ausgehen, kommen wir auf ca. 2,8 Millionen EUR, die die verbrannten

Zauberbücher wert waren. Sicher ist das z.T. eine "Milchmädchenrechnung", kann uns aber helfen, die Dimensionen zu verdeutlichen, was dort in Ephesus durch die Verkündigung des Evangeliums. Übrigens: "Bücher" waren damals natürlich ein teures Luxusgut, keine Massenware.

Erster Bezug zu heute: Eine Anfrage beim Internet-Buchhändler amazon.de unter dem Schlagwort "Esoterik" ergab 6646 Treffer zu Preisen zwischen 0,70 und 49,90 EUR. Merke: Okkultismus und Esoterik scheint für Massenmedien bis heute ein lukratives Geschäftsfeld zu sein.



Abbildung 1: Das Artemision nach Martin van Heemskerck

### 1.2. Die Stadt Ephesus und der Dianakult

Ephesus, eine Hafenstadt in der römischen Provinz Kleinasien (heute: Türkei), gehörte zu den Weltstädten des Altertums. Stellt euch dabei - nach heutigen Maßstäben - nicht eine "Kleinstadt" wie Ber-

lin vor, sondern eher ein paar Nummern größer, wie Paris oder London. Das Stadtbild wurde beherrscht von gewaltigen Tempel der Göttin Artemis, die die Römer Diana nannten. Der Artemistempel gehörte zu den sog. "Sieben Weltwundern" der Antike. Auf moorigem Untergrund wurde mit großer Baukunst ein Tempel mit 127 reich verzierten Marmorsäulen errichtet - 120 Jahre dauerten die Bauarbeiten. Der Tempel, den Paulus sah, war bereits die zweite Ausgabe, nachdem der ursprüngliche Tempel der



Abbildung 2: Ruinenstätte des Tempels in Ephesos

Brandstiftung eines Attentäters zum Opfer gefallen war. Diese zweite Ausgabe war noch gewaltiger, noch beeindruckender, als der ursprüngliche Bau.

Im Tempel selbst stand ein Standbild der Göttin Diana. Dieses Wunderwerk sei "vom Himmel gefallen", so lesen wir hier, so ging offensichtlich die Sage. Diana war eine zwiespältige Göttin: einerseits war sie Göttin der Fruchtbarkeit, des neuen Lebens. Andererseits war sie die Göttin der Jagd, die nicht nur Tiere erlegen konnte, sondern auch auf grausame Weise Menschen tötete. Es gab Orte, an denen die Hohenpriesterinnen dieser grausamen Göttin insbesondere Männer opferten - ja, so etwas gab es, inmitten der hochentwickelten Kultur und Technik von damals!

### 1.3. Geschäfte mit Touristen

Als Paulus seine Missionsarbeit in der Stadt begann, waren Diana und ihr Tempel die Attraktion der Stadt. Wir können uns vorstellen: Von überall her kamen die Menschen nach Ephesus gereist, um den berühmten Tempel und das sagenumwobene Standbild dieser Göttin zu bestaunen und Diana zu verehren. Wie auch heute, hatte sich an einem solchen Wallfahrtsort eine ganze Industrie für Souvenirs entwickelt. Und einer von diesen Geschäftsleuten war Demetrius, der einen besonders exklusiven Artikel herstellte: kleine Modelle des Dianatempels, handgefertigt aus echtem Silber - genau das Richtige für gut betuchte Kunden aus dem weit verzweigten Römischen Reich. So etwas konnte man mit nach Hause nehmen, in sein Stadthaus oder sein Landgut, und es dort stolz seinen Besuchern präsentieren.

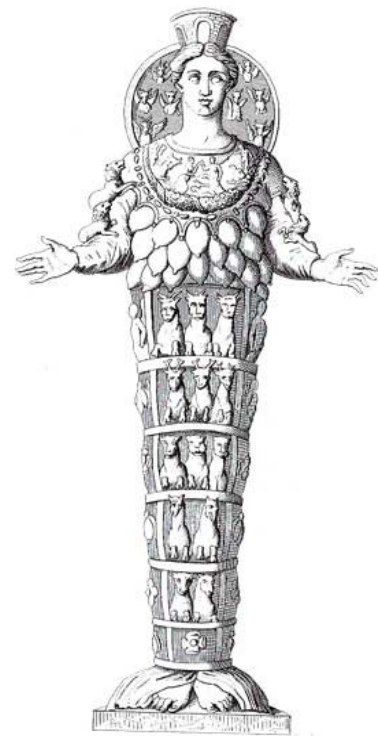


Abbildung 3: Kultbild der Artemis in Ephesos

### 1.4. "Christliche Erwachsenenbildung"

In dieser Umgebung betreibt Paulus christliche Missionsarbeit als "kirchliche Erwachsenenbildung" in der sog.

Schule des Tyrannus, mit einer Ausstrahlung über Ephesus hinaus in die ganze Region. Zwei Jahre lang bietet er christliche Bildungsveranstaltungen an. (19,8ff) Paulus gebraucht dazu also kein "Massenmedium", obwohl es so etwas auf seine Weise in der Antike durchaus gab - wir kommen später noch darauf.

In der Tat prallen nun in Ephesus der damals herrschende Zeitgeist und das Evangelium hart aufeinander. Allerdings werden nicht theologische Fragen um den Dianakult zum Stein des Anstoßes, sondern ausgerechnet die exklusiven Souvenirs von Demetrius geben den Anlass für einen gewaltigen Aufruhr. Was hatte dieses Luxusgeschäft mit dem Evangelium zu tun? Warum gab es nicht nur Aufmerksamkeit für Paulus, sondern beinahe einen Volksaufstand? Und: ging es dabei überhaupt um religiöse Fragen?

## 2. Geld und Religion (19,24-29)

*24 Denn einer mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, machte silberne Tempel der Diana und verschaffte denen vom Handwerk nicht geringen Gewinn. 25 Diese und die Zuarbeiter dieses Handwerks versammelte er und sprach: Liebe Männer, ihr wißt, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben; 26 und ihr seht und hört, daß nicht allein in Ephesus, sondern auch fast in der ganzen Provinz Asien dieser Paulus viel Volk abspenstig macht, überredet und spricht: Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter. 27 Aber es droht nicht nur unser Gewerbe in Verruf zu geraten, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und zudem wird ihre göttliche Majestät untergehen, der doch die ganze Provinz Asien und der Weltkreis Verehrung erweist. 28 Als sie das hörten, wurden sie von Zorn erfüllt und schrien: Groß ist die Diana der Epheser! 29 Und die ganze Stadt wurde voll Getümmel; sie stürmten einmütig zum Theater und ergriffen Gajus und Aristarch aus Mazedonien, die Gefährten des Paulus.*

Ich glaube weniger, dass Paulus die gezielte Absicht hatte, dem Luxuswarenfabrikant Demetrius das Geschäft zu verderben.

Das Problem bei Paulus bestand vielmehr darin, dass er bei seiner Evangelisation auch ein wichtiges Lebensthema der Einheimischen in Ephesus und der Touristen ansprach: den Götzendienst. Der geschäftstüchtige Demetrius hat der Predigt von Paulus mindestens in einem Punkt gut zugehört, nämlich dort, wo Paulus sagt: "Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter." Oder mit anderen Worten ausgedrückt: Das wunderbare Standbild der Diana und ihr beeindruckender Tempel - allesbarer Unsinn. Wer den wahren Gott kennen lernt, wer sich zu Jesus Christus bekehrt - der wird sich von diesem Unsinn abwenden. Und - so denkt Demetrius folgerichtig - so einer wird auch keine silbernen Modelltempel mehr als Souvenir erstehen. Schlecht für sein Geschäft, und schlecht für das Geschäft seiner Lieferanten. Wenn sich viele der Botschaft des Paulus zuwenden - dann könnte das für ihn der direkte Weg in die Pleite sein. Arbeitsplätze sind in Gefahr, nicht nur die von Demetrius, sondern auch viele andere. Das muss verhindert werden, egal wie!

So wird aus dem kühl kalkulierenden Silberschmied auf einmal ein frommer Mensch, ein glühender Verehrer der Göttin Diana: "Aber es droht nicht nur unser Gewerbe in Verruf zu geraten, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und zudem wird ihre göttliche Majestät untergehen..."

Merke: Was tut man nicht alles für's Geschäft, manche werden darüber sogar religiös, wenn es dem Profit nützt. Das durchschaut auch der kluge Stadtkanzler, der später den Demetrius und seine Zulieferer nicht auf die religiösen Führer des Dianakultes verweist, sondern auf die Gerichte, damit sie dort ggf. Ansprüche auf Schadenersatz anmelden.

Für Paulus sind solche Überlegungen von scheinbar religiösen Geschäftsleuten uninteressant. Für ihn ist vor allem wichtig: dass er seine Botschaft unverkürzt weitersagt. Und in einer Stadt, wo das Stadtbild von einem "Weltwunder" beherrscht wird. Von einem Weltwunder, in dem man eine Göttin verehrt. In einem solchen Umfeld gehörte bei einer Evangelisation zur Botschaft dazu: Wendet euch ab vom Götzendienst. Wendet euch hin zum wahren, lebendigen Gott. Geht nicht in den Götzentempel. Sondern geht in einen christlichen Gottesdienst.

Dass Paulus damit den Profitgierigen mit ihrem Gewinnstreben kräftig "in die Suppe spuckte", das konnte ihn nicht weiter stören. Hatte doch schon Jesus eine ganze Menge Warnendes darüber gesagt, was die Geldgier aus einem Menschen machen kann. Jesus wusste, dass sich die Geldgierigen mit am meisten über das Evangelium ärgern würden - und so kam es auch. (Lukas 16): "(Jesus sagt): 13 Kein Knecht kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er

*wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 14 Das alles hörten die Pharisäer. Die waren geldgierig und spotteten über ihn."*

Ich denke, hier liegt der Schwerpunkt des Textes: Die Frage nach der Macht des Geldes und die Entmachtung dieser Macht durch Christus. Zu den praktischen Bezügen später, ebenso zur Frage nach dem Bezug zum Thema "Massenmedien".

### **3. Dämonische Wirkungen, vermittelt durch Massenmedien (19,30-34)**

*30 Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen's ihm die Jünger nicht zu. 31 Auch einige der Oberen der Provinz Asien, die ihm freundlich gesinnt waren, sandten zu ihm und ermahnten ihn, sich nicht zum Theater zu begeben. 32 Dort schrien die einen dies, die andern das, und die Versammlung war in Verwirrung, und die meisten wußten nicht, warum sie zusammengekommen waren. 33 Einige aber aus der Menge unterrichteten den Alexander, den die Juden vorschickten. Alexander aber winkte mit der Hand und wollte sich vor dem Volk verantworten. 34 Als sie aber innewurden, daß er ein Jude war, schrie alles wie aus einem Munde fast zwei Stunden lang: Groß ist die Diana der Epheser!* Völlig skrupellos und völlig ohne Verstand zettelt Demetrius nun einen Volksaufstand gegen die Missionare an. Scheinbar aus religiösem Interesse, in Wirklichkeit aber aus reinem Gewinnstreben, wiegelt er das Volk auf. Es ist ein höchst gefährliches Spiel mit dem Feuer. Wenn der Stadtkanzler am Schluss seiner Rede das Volk warnt, sie könnten "verklagt" werden, dann stelle ich mir darunter nicht nur einen Gerichtsprozess vor. Sondern ich denke vielmehr an eine Art "schnelle Eingreiftruppe" des zuständigen römischen Oberkommandos, die nach Ephesus einrückt und wieder für Ordnung sorgt. Dann aber hätte es mit Sicherheit Tote gegeben.

Was nun kommt, kann man nicht anders als "dämonisch" bezeichnen. Wir sehen das in unserem Bericht daran, wie es weitergeht - das ist nämlich schier unvorstellbar. Denkt euch, in Ephesus, in einer hoch entwickelten, hochtechnisierten Stadt - es war die zweitgrößte der Antike, direkt nach der Hauptstadt Rom! Hier kommt es zu einem Ereignis, das mit dem Verstand nicht mehr zu begreifen ist. Nachdem Demetrius mit seiner Rede ordentlich "eingeheizt" hat, versammelt sich eine Volksmenge in einer Art Fußballstadion, einem sog. Theater. Es hatte immerhin 24.000 Sitzplätze, also größer als z.B. das Stadion in Aue (mit 20.000 Plätzen). Dort ging es zu wie in der Hölle: "Dort schrien die einen das, die andern das, und die Versammlung war in Verwirrung, und die meisten wußten nicht, warum sie zusammengekommen waren." Als Alexander, einer aus der jüdischen Gemeinde, Stellung beziehen will und zu einer Rede ansetzt, kocht der Kessel über. Fast zwei Stunden am Stück brüllen sie alle, immer wieder, wie von Sinnen: "Groß ist die Diana der Epheser!" Immer, und immer wieder: "Groß ist die Diana der Epheser!"

Mit dem Verstand ist das alles nicht mehr zu begreifen. Am ehesten erinnert es mich noch an das Geschrei der Dämonen in den Evangelien, wenn sie Jesus begegnen und mit der Macht des Evangeliums konfrontiert werden. (Lukas 4): "34 Halt, was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! 35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und der böse Geist warf ihn mitten unter sie und fuhr von ihm aus und tat ihm keinen Schaden." So lesen wir z.B. im Lukasevangelium. Sehen wir im Geschrei der Menge einen Aufschrei z.B. jener Dämonen, die den Ephesern aus ihren Zauberbüchern bekannt waren? Sicher waren die o.g. verbrannten Bücher nur ein Bruchteil derer, die es noch in der Stadt gab. Und noch etwas: "Die Gier frisst das Hirn auf", so sagte man vor einigen Jahren, als jedermann, selbst "Lieschen Müller", das große und schnelle Geld mit Aktien machen wollte - und mancher dabei auch eine Menge Geld verloren hat. Von der Bibel her können wir noch weiter gehen und sagen: Hinter der Geldgier steht der Teufel. Er kann diese Gier benutzen, um Menschen völlig in seine Gewalt zu bringen.

Und weiter: Er kann dazu ein Massenmedium benutzen, um seine Wirkung zu vervielfachen, in diesem Fall eine der ältesten, aber immer noch aktuellen Formen: Eine demagogische Volksrede, und eine hochwirksame Massenversammlung. Das alles funktioniert ohne den Einsatz von Elektronik und High-Tech, aber eines ist damals so, wie es bis heute zugehen kann: Es kommt zu einer Allianz von Profitgier und Massenmedien, verbrämt durch das religiöse Deckmäntelchen des Dianakultes - , was zusammen auf Menschen eine völlig irrationale, ja dämonische Wirkung hat. Sie lassen sich fanatisieren - genauso, wie es beabsichtigt ist: Groß ist die Diana der Epheser! Hier haben wir nun m.E. auch



die entscheidende Schnittstelle zu unserem Thema "Massenmedien". Deshalb erlaube ich mir an dieser Stelle:

## 4. Zwischenbemerkung: mögliche Linien in unsere Zeit

1. Wir sehen hier die manipulative, ja dämonische Wirkung eines "Massenmediums", in diesem Falle einer öffentlichen Rede und einer Versammlung in einem "Stadion". Die modernen Massenmedien mit ihrer größeren Reichweite haben eine noch größere Wirkung, spätestens seit 1933 sollte das klar sein. Frage: Inwieweit haben wir uns als Christen für diese Zusammenhänge noch einen nüchternen Blick bewahrt?
2. Wenn ich so über unsere Kirche nachdenke, dann denke ich: Eigentlich müssten wir doch eine ganze Menge Ärger haben mit allen möglichen Menschen, Firmen und Einrichtungen, die sich vor allem dem Gewinnstreben und dem Konsum verschrieben haben. Es gab eine Zeit, in der das in unserer Kirche der Fall war. Immerhin ist es doch heute offensichtlich das Geld, das immer mehr unser Land regiert, und das Miteinander der Menschen bestimmt. Ich sehe allerdings wenig von solchem Ärger, den die Botschaft unserer Kirche *heute* anrichtet. Da frage ich mich dann: Ist das alles eine große Gnade Gottes, dass bisher solcher Ärger ausgeblieben ist? Immerhin hat unser Herr schon oft seine schützende Hand über seine Kirche gehalten, wenn sie angegriffen wurde. Oder liegt es an etwas anderem?
3. Warum rede ich in diesem Zusammenhang so viel vom Geld? Abgesehen davon, dass dieser Text einem keine andere Wahl lässt, kommt dazu: Die Medien sind eine riesige "Geldmaschine". Nur ein paar Beispiele: "Das internationale Medienunternehmen Bertelsmann hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2005 gesteigert und seine Profitabilität weiter verbessert. ... Wie das Unternehmen am Mittwoch in Berlin mitteilte, wuchs der Konzernumsatz trotz einer insgesamt eher verhaltenen Marktentwicklung von 17,0 Mrd. EUR im Vorjahr auf 17,9 Mrd. EUR. (<http://www.marketing-boerse.de/News/details/Bertelsmann-Umsatz-waechst-auf-179-Mrd-%80/1705>) Meldung vom Februar dieses Jahres: "Time Warner verdiente im vierten Quartal 1,4 Milliarden US-Dollar (1,1 Milliarden Euro) gegenüber 1,1 Milliarden Dollar in der entsprechenden Vorjahreszeit. ... Der Jahresumsatz stieg um vier Prozent auf 43,7 Milliarden Dollar. ... Zu Time Warner gehören neben AOL die Filmstudios Warner Bros. und New Line Cinema, Kabelfernsehsysteme mit elf Millionen Kunden, Kabelfernsehsender wie HBO, TNT, CNN und TBS, Magazine wie *Time*, *People* und *Sports Illustrated* sowie ein großer Buchverlag. ... Die Filmsparte profitierte von Titeln wie *Harry Potter und der Feuerkelch*, *Charlie und die Schokoladenfabrik*, *Batman Begins* und *Die Hochzeits-Crasher*. ... (<http://www.heise.de/newsticker/meldung/69113>) ... nicht zuletzt eine Überschrift aus der Freien Presse vom 23.12.2004: "Lobet den Herrn oder: Mit Gott in die Charts - Christliche Popmusik liegt im Trend - RTL sucht den Superstar im Namen Jesu - Eine Milliarde Dollar Umsatz in den USA mit frommen Liedern" ... Zu den Umsätzen der Anbieter, deren Kataloge und Faltblätter immer so zahlreich "unterwegs" usw. beiliegen, habe ich leider keine Zahlen.
4. Paulus übt hier "Kulturkritik" am Dianakult und trifft damit das "Kapital". These: Wenn wir als Kirche mit den modernen Massenmedien wirklich kritisch - nicht nur mit modischer Medienörgelei - umgehen, dann müssen wir u.U. mit ähnlichen Effekten wie hier in Ephesus rechnen - schließlich geht es um Unsummen von Geld, die auf dem Spiel stehen. Was selbst in einer Demokratie geschehen kann, wenn die Massenmedien sich auf unliebsame Gegner stürzen, haben wir im Berlusconi-Italien gesehen...
5. Das eigentliche Thema des Textes ist das Geld. Wie weit sind wir als Kirche noch frei von der Macht des Geldes (Stichwort: Sponsoring...)? Mediale Präsenz erfordert heutzutage große Investitionen. Provozierende Frage: Wo ist die EmK möglicherweise bereits eine Allianz mit dem Großkapital eingegangen, um in den Medien präsent zu sein? Kürzlich (unterwegs 17 / 2006) ließ sich eine EmK-Gemeinde eine missionarische Veranstaltung von Coca-Cola und anderen großen Firmen "sponsern". Es ging um eine massenmediale Präsenz - hier "live" in einem Einkaufszentrum mit Kosten von 60.000 Euro. Der Redner war im Hintergrund von Coca-Cola-Werbeschildern flankiert. Frage: Ist das die Kirche der Zukunft? Massenmediale

Präsenz erkaufte durch eine Allianz mit dem Großkapital, um endlich öffentlich wahrgenommen zu werden...?

6. Eine positive, nicht-kritische Anmerkung: Geht es auch ohne großes Geld? Abgesehen von Orten, wo wir als Kirche von staatlicher Kulturförderung profitieren, wie etwa bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten - der einzige Ort, wo es - noch? - einigermaßen "basisdemokratisch" zugeht und mediale Breitenpräsenz möglich ist ohne große Geldinvestitionen, ist nach meiner Erfahrung ausgerechnet das von so manchen Christen misstrauisch beäugte Internet... Es lässt sich selbst durch staatliche Zensur kaum steuern und ist deshalb gefürchtet bei Diktatoren aller Art. s. aber auch das Missbrauchspotential (Bombenanleitungen, Sexindustrie etc...)

**Genug der Kritik - in Apg 19 kommt es tatsächlich unter der Vorsehung Gottes, gegen die dämonische Macht des Geldes und eines Massenmediums zu einem vorläufigen "Happy-End":**

## **5. Ein besonnener Politiker (19,35-40)**

*35 Als aber der Kanzler das Volk beruhigt hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, wo ist ein Mensch, der nicht weiß, daß die Stadt Ephesus eine Hüterin der großen Diana ist und ihres Bildes, das vom Himmel gefallen ist? 36 Weil das nun unwidersprechlich ist, sollt ihr euch ruhig verhalten und nichts Unbedachtes tun. 37 Ihr habt diese Menschen hergeführt, die weder Tempelräuber noch Lästler unserer Göttin sind. 38 Haben aber Demetrius und die mit ihm vom Handwerk sind einen Anspruch an jemanden, so gibt es Gerichte und Statthalter; da laßt sie sich untereinander verklagen. 39 Wollt ihr aber darüber hinaus noch etwas, so kann man es in einer ordentlichen Versammlung entscheiden. 40 Denn wir stehen in Gefahr, wegen der heutigen Empörung verklagt zu werden, ohne daß ein Grund vorhanden ist, mit dem wir diesen Aufruhr entschuldigen könnten. Und als er dies gesagt hatte, ließ er die Versammlung gehen.*

Gut, dass Paulus nicht mit im Theater war - mit solchen Lobhudeleien auf die große Diana und ihr Standbild hätte er sich seine Freiheit sicher nicht erkaufen wollen.

Dennoch: der Stadtkanzler war ja kein gläubiger Christ, sondern ein Kind seiner Zeit und seiner Umgebung. Gemessen daran hat er politisch sehr weise gehandelt, um den Mob zu beruhigen. Solche besonnenen Politiker wünscht man sich, die auch das manipulative, gefährliche Potential von Massenmedien recht beurteilen können und entsprechend handeln, um ihre Bürger nicht ausgeliefert zu lassen. Das hat nicht notwendigerweise etwas mit Zensur zu tun, wohl aber mit Augenmaß und Zivilcourage gegenüber Lobbyisten usw.

Für Paulus und seine Leute wird jedenfalls durch diesen besonnenen Politiker der Schutz und die Vorsehung Gottes sichtbar.

## **6. Ausblick: Die Gemeinde in Ephesus**

Last, but not least: Gottes Wort hat sich nicht aufhalten lassen in Ephesus. Es bedurfte keiner Massenmedien und auch nicht der Unterstützung durch finanzkräftige Sponsoren aus Groß- und Kleinkapital u.ä. Ja, es setzte sich vielmehr gegen den Widerstand von beidem durch.

Und weiter: das Evangelium beweist seine Macht auch dadurch, dass es Menschen herausruft aus allerlei Bindungen - denken wir an den ungeheuren Wert der verbrannten Zauberbücher.

Ein Kapitel später wird berichtet, wie in Ephesus bereits eine gut organisierte christliche Gemeinde entstanden ist. Paulus nimmt dort Abschied von den Ältesten, vom Gemeindevorstand dieser Gemeinde, bevor er nach Jerusalem reist, seiner Gefangennahme entgegen (Apostelgeschichte 20,17-38). Das Wort Gottes hat in Ephesus viel bewirkt - soviel kann man aus der Abschiedsrede des Paulus heraus hören. Es hat viel bewirkt in dieser hochentwickelten Stadt, die so sehr von Zauberei, Götzendienst und Geldgier geprägt ist.

"Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. ... 4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht..." (Epheser 2) So schreibt Paulus der Gemeinde später in seinem Brief.

Viele Menschen dort sind frei geworden von ihrem gottlosen Leben, das sie in dieser Stadt gewohnt waren. So mächtig ist das Wort Gottes!

So kann man sich fragen: Ob auch der geldgierige Demetrius oder einer seiner Lieferanten schließlich von der Macht des Evangeliums überwältigt wurden? Oder einer aus der fanatisierten, aufgeheizten Menge im Theater, der vielleicht schon seinen ersten Terroranschlag plante auf die "Gegner der großen Diana"? Die Bibel berichtet nichts darüber. Aber wenn wir denken, wie Jesus Christus sogar den Christenverfolger Paulus überwältigt hat. Paulus, der als Saulus den Christen Tod und Gefängnis brachte. Dann können wir nur sagen: Möglich ist das mit Sicherheit. Paulus schreibt in seinem Brief an die Epheser, welche Macht Gott seinem Sohn Jesus Christus gegeben hat: "Alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles." (Epheser 1:22)

Das alles kann und soll uns Mut machen hinsichtlich der Frage, wer eigentlich das Sagen hat, im Himmel wie auf Erden - es sind jedenfalls nicht die Mächtigen dieser Welt, weder die Medienindustrie, noch das Kapital. Es ist auch nicht der Applaus der öffentlichen Meinung, um die die Kirche manchmal so gern buhlen möchte. Es ist offensichtlich jemand anders. Das sollte uns als Christen und als Kirche die nötige Freiheit und Gelassenheit geben im Umgang mit all diesen Faktoren. Oder, um mit einem von Karl Barths letzten Worten zu sprechen: "Es wird regiert." Amen.

***Eine freie, nichtkommerzielle Verteilung und Nutzung dieses Textes ist ausdrücklich erwünscht. Es gilt die "Open Publication License": <http://www.opencontent.org/openpub/>***

***Für fragende, kritische oder positive Rückmeldungen bin ich dankbar.***

*Pastor Martin Simon, Eibenstock (Erzgebirge)*

*Mail: [martin.simon@emk.de](mailto:martin.simon@emk.de)*

*Internet: <http://www.bezirksreiter.de>*